



2005

JAHRESBERICHT

INHALTSVERZEICHNIS:

Seite 3	Vorwort
Seite 5	Lehrlingskommission
Seite 7	Bildung
Seite 8	Verlagskommission
Seite 9	Vernehmlassungen
Seite 11	Jahresrechnung 2005, Voranschlag 2006 und Revisionsbericht
Seite 13	Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit».
Seite 14	Protokoll der Mitgliederversammlung 2005

BERICHT ÜBER DIE VEREINSTÄTIGKEIT IM JAHRE 2005 (149. VEREINSJAHR)

LIEBE KOLLEGINNEN UND LIEBE KOLLEGEN

Der Ehrgeiz, im Jubiläumsjahr endlich eine VZGV-Chronik zu erstellen, hat mich gepackt. Wichtigste Fundgruben über unsere Vereinsgeschichte bilden die seit 1903 vorliegenden Jahresberichte. Aus jenem von 1905 entnehme ich beispielsweise, dass unser Verein damals 72 Mitglieder, davon sechs Ehrenmitglieder zählte. Ende 2005 waren es 282 Aktivmitglieder, 155 Freimitglieder und 16 Ehrenmitglieder.

Der Vorstand hat anfangs 2005 beschlossen, das vorwiegend auf Vorstandsmitglieder verstreute Archiv durch die Fachfrau und VZGV-Mitglied Annemarie Seger soweit möglich zusammenzuführen. Damit kann vermieden werden, dass Akten mehrfach dezentral gelagert oder einmalige Dokumente im falschen Glauben entsorgt werden, dass sie noch anderswo archiviert sind. Der Aufwand hat sich gelohnt: Zurzeit sind beinahe alle Dokumente zentral zusammengeführt – oder hütet jemand von den Leserinnen und Lesern noch weitere bei sich im Keller?

Erfreut hat der Vorstand zur Kenntnis genommen, dass Paul Imhof als Verwaltungsratspräsident der Federas und Hermann Pfister als Präsident der IG EDV in der nächsten Amtsdauer weiterhin aktiv sein werden. Das gleiche gilt auch für Bruno Begni als Präsident der Stiftung Chance und Arthur Wachter als Vorsitzender des Schweizerischen Vereins für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im öffentlichen Bereich (VAG).

Wie Martin Lee im Kapitel «Vernehmlassungen» berichtet, hat unser Verein 2005 zu zahlreichen Gesetzen und Änderungen Stellung genommen. Manchmal waren die Resultate vor 100 Jahren nicht anders. Beispielsweise wurde festgehalten:

«... wurden die Abänderungsvorschläge zum neuen Steuergesetz festgestellt und hernach dem Bureau des Kantonsrates gedruckt eingereicht. Sie mögen in Frieden ruhen, so können wir auch hier rufen, denn wie Ihnen bekannt, hat der Steuergesetzesentwurf eine Seelenwanderung angetreten, und es ist fraglich, ob demselben bei seinem neuen Erscheinen etwas von unsern Vorschlägen anhaftet!». Auch heute warten die Gemeinden immer noch gespannt, wie und wann es mit dem PBG und dem Finanzausgleich weitergeht.

Im April war es wieder einmal soweit: Der VZGV ging mit einer kleinen Truppe auf Reisen. Ziel war die Handelsstadt Bremen (vgl. den Reisebericht im VZGV-Info Nr. 39 vom Juli 2005). Es ist zu hoffen, dass die alte Reisetradition des VZGV nach diesem Neubeginn wieder aufleben wird.

Mit der neuen Verfassung hat der Kanton bewiesen, dass es trotz einem (zu) grossen Verfassungsrat



gelingen kann, in einer ersten Abstimmung mit 64 Prozent eine klare Mehrheit zu finden. Manchen war dieses Werk aufgrund der vielen Kompromisse zu wenig mutig. Die Zukunft wird zeigen, ob es wieder rund 135 Jahre bis zur nächsten Kantonsverfassung dauert.

Abgeschlossen wurde die Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit». Wir haben Höhen und Tiefen miterlebt. Erfreulicherweise schliesst das Projekt mit Minderkosten ab. Daher fliessen die vom VZGV finanzierten Beiträge grösstenteils wieder in unsere Kasse zurück. Mindestens in meinem Bezirk sind die Ämter bei den kommenden Erneuerungswahlen so umkämpft wie schon lange nicht mehr. Vielleicht hat der Aufruf «ich mache mit» Wirkung gezeigt?

Das Gesetz über die politischen Rechte, das seit Beginn des Jahres das Wahlgesetz ersetzt, zeigt erste Auswirkungen: Anpassungen an die Gemeindeordnungen sind notwendig oder empfehlenswert. Dank der neuen Kantonsverfassung können diese koordiniert werden. Seit diesem Jahr ist e-Voting kein Phantom mehr, auch wenn es nur erste zaghafte Gehversuche bei einzelnen Gemeindeabstimmungen waren. Ob sich die Nationalratswahlzettel im 2007 schon mit dem Natel panaschieren lassen? Diese Antwort steht wohl in einem der nächsten Jahresberichte.

Verbleiben wir noch ein wenig in der Welt des Internets: Unter dem Stichwort «Gemeindeschrei-

ber» zeigte die Suchmaschine «Google» Ende 2005 rund 233 000 Ergebnisse an. Erfreulich dabei ist, dass an erster Stelle dieser «Weltrangliste» der VZGV erscheint. Noch besser sind die Nennungen unter «Stadtschreiber», nämlich 241'000. Im «Google» sind übrigens auch rund 500 Bilder von Gemeindeschreibern, inklusive Ankerbild und Teddy-Gemeindeschreiber, zu finden. Ich hoffe, dass nun nicht alle Leserinnen und Leser sich mit Hilfe von «Google» im Internet suchen, sondern den Jahresbericht weiterlesen.

Ich danke vor allem den Vorstands- und Kommissionsmitgliedern des VZGV. Leider verabschieden sich mit Andrea Jäger-Stucki, Bernhard Bürgisser, Jörg Eggenschwiler, Kurt Eichenberger und Kurt Schnurrenberger fünf wertvolle und erfahrene VZGVler. Andrea Jäger, das erste weibliche Vorstandsmitglied des VZGV, verlässt uns mit gutem Grund: Sie ist Mutter einer Tochter geworden und traut den anderen Vorstandsmitgliedern Babysitter-Dienste während den Sitzungen nicht zu. Im Hinblick auf die nächste Amtsdauer werden wir mit der Anmeldung zur Mitgliederversammlung vom 19. Mai eine kleine «Marktforschungsumfrage» durchzuführen. Wir möchten wissen, was Sie vom VZGV erwarten. Herzlichen Dank für konstruktive und kreative Rückmeldungen! Eine Erwartung pro Schreiberin oder Schreiber ergibt für uns 171 Traktanden und wir freuen uns auf neue Taten.

Pius Rüdüsüli, Präsident

LEHRLINGSKOMMISSION

KURT SCHNURRENBERGER



Aktion «ich bin däbi» – Jahrhundert-Unwetter im August

Unter diesem Motto stand die spontan organisierte Hilfsaktion der Lehrlingskommission. Ziel war, eine Einsatzwoche im Dienste der Unwettergeschädigten zu leisten. Dafür wurden die KV-Lernenden sowie die Betriebspraktiker/innen aufgefordert, sich freiwillig für einen Arbeitseinsatz zu melden. Das Echo war überwältigend: Über 170 junge Frauen und Männer kamen unserem Aufruf nach.

Bei tollem Herbstwetter arbeiteten wir im Glarnerland. Wir halfen Wiesen und Jungwälder von Treibholz zu säubern sowie einer stark betroffenen Bauernfamilie das Land um den Hof wieder in Ordnung zu bringen.



Ausbildung Betriebe

Das Schulungsangebot 2005 wurde von 480 Teilnehmerinnen und Teilnehmern gut benutzt. Wir erhielten jeweils sehr positive Feedbacks. Die Praxis-Erfahrungen haben wir laufend in die Schulungsangebote eingebaut.

«S KV i de Verwaltig – e Lehr für dich!»



«Die kaufmännische Lehre bei einer öffentlichen Verwaltung ist ein interessanter Einstieg in die Berufswelt. Denn die

Lehre führt dich über den Büroalltag hinaus – mit den hinein ins Leben ...»

Mit diesen Sätzen beginnt der von der Leko neu entwickelte Flyer mit Informationen zur kaufmännischen Lehre auf Gemeinde- und Stadtverwaltungen. Neben dem Flyer steht den Jugendlichen auch die Homepage www.verwaltungslehre.ch zur Verfügung.



Lernende, Schule und Betriebe sollen mehr Ausbildungsplätze geschaffen und somit der steigenden Jugendarbeitslosigkeit entgegengetreten werden. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2006 erwartet.

Reform der kaufmännischen Grundbildung (nkg)

Das Bundesamt für Berufsbildung hat im Herbst 2005 eine Task Force mit dem Ziel eingesetzt, Entlastungsmassnahmen in der kaufmännischen Grundbildung zu prüfen. Mit Vereinfachungen für

In der öffentlichen Verwaltung wurden neue Lehrstellen geschaffen: Der Ausbildungsjahrgang 2005 bis 2009 ist mit 171 Lernenden der Grösste aller VZGV-Zeiten!

Agenda 2005 im Rückblick

- Im Februar konnten wir die neuen Leistungsvereinbarungen mit unserem Fachberater Stefan Hürlimann, cds, und unserer Geschäftsstelle Federas Beratung AG für die nächste Amtsdauer erneuern.
- Im Juni fanden die Lehrabschlussprüfungen letztmals nach dem alten Modell statt. Die Lernenden lösten die Aufgaben sehr gut und erreichten gesamthaft den Notendurchschnitt von 4,8.
- Am 28. Juni fand in Herrliberg die sehr gut besuchte Tagung für Ausbildungsverantwortliche statt. Im Zentrum standen die neue Lehrabschlussprüfung, der neue Werbeflyer sowie das Finanzierungsmodell ab 2005.
- Im Lehrmittel «Verwaltungslehre» konnten wir die drei Kapitel Gemeinderecht, Wahlen und Abstimmungen sowie Zivilstandsrecht den Gesetzesänderungen anpassen und über die KDMZ in den Verkauf bringen.
- Anfangs Juli fand das traditionelle LAP-Inferno im Alpen Rockhouse in Kloten statt.
- Die neuen Prüfungsexpertinnen und -experten (PEX) sind in zweitägigen Schulungen auf ihre neue Aufgabe vorbereitet worden.
- Nach den Sommerferien wurden die neuen Fachlehrerinnen und Fachlehrer im Seminar «train the trainer» in Methodik und Didaktik geschult.
- Im November fand die gut besuchte Fachpersonaltagung in Wetzikon statt.
- Im Dezember gab die Leko ihre neuen Empfehlungen zu den Lehrlingslöhnen, Kostenbeteiligung am Schulmaterial etc. ab.

Siehe www.vzgv.ch

BILDUNG

BERNHARD BÜRGISSER

Kursangebot VZGV

Im Jahr 2005 haben erfreulicherweise 393 Personen die 31 Weiterbildungsangebote des VZGV besucht.

Als Spitzenreiter hat sich der neue Kurs im Polizeiwesen zum Thema «das gemeinderechtliche Übertretungsstrafverfahren» erwiesen, der mit 48 Personen gleich zweimal durchgeführt werden konnte.

Weitere Spitzenreiter waren folgende Kurse im Baubereich:

- Semesterkurs «1 x 1 des Baupolizeirechtes» mit 36 Personen
- Workshop «Gestaltung, Einordnung und Denkmalschutz» mit 23 Personen
- Kurs «Rechtsmittelverfahren» im Planungs-, Bau- und Umweltschutzrecht mit 19 Personen

Die im Jahr 2005 erstmals durchgeführte dreiteilige Seminarreihe zum Thema «Personalmanagement» mit den Modulen:

- Grundlagen und Instrumente eines modernen Personalmanagements
 - Von der Rekrutierung bis zum Austritt
 - Personalentwicklung und -förderung
- wird aufgrund der positiven Rückmeldungen im Jahr 2006 zum zweiten Mal angeboten.

Ein weiterer neuer Kurs wurde ins Bildungsprogramm 2006 aufgenommen:

- Kompetent führen - eine Kunst? Führungswerkstatt zur Vertiefung der Führungserfahrungen
- Dieser dreitägige Kurs wurde 2005 gezielt für den Bezirk Meilen entwickelt und hier sehr erfolgreich durchgeführt.

Im November 2005 wurde erstmals gemeinsam ein Schulungsangebot mit den Fachverbänden

durchgeführt unter dem Titel:

- «Einführung in die Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung»

In neun Modulen haben Referenten der jeweiligen Fachverbände praxisbezogene, abteilungsübergreifende Schnittstellen sowie Grundlagen zu den Aufgaben der verschiedenen Abteilungen einer Stadt- oder Gemeindeverwaltung vermittelt und aufgezeigt.

Die Erwartungen der 203 Teilnehmenden wurden nahezu vollumfänglich erfüllt. Die konzentrierte Vermittlung von Basiswissen, die Behandlung von Fallbeispielen sowie die Diskussionen im Kurs sind sehr geschätzt worden.

Das in den letzten Jahren erkennbare Bedürfnis nach Vermittlung von Wissen und Methoden zur Förderung der Führungskompetenzen setzt sich fort. Im Bildungsprogramm sind deshalb neben aktuellen Fachkurse auch vermehrt Angebote zur Förderung der Sozial- und Methodenkompetenz zu finden. Daneben werden gezielt neue Seminarreihen getestet. Sofern erfolgreich, werden diese im Folgejahr ins Programm aufgenommen und einem breiteren Publikum angeboten.

Einerseits wird zunehmend mehr Wissen gefordert, wobei die rein theoretische Wissensvermittlung allein zu wenig Nutzen bringt. Die Verbindung von Theorie und Praxis, Erfahrung und Neuem kann fruchtbare Lernprozesse auslösen. Wer mithalten will, muss beweglich sein und darf den Anschluss nicht verpassen. Fachdiskussionen, Erfahrungsaustausch und neue Ideen sind gefragt.

Behördenschulung

Im Hinblick auf die Änderungen durch das neue Gesetz über die politischen Rechte im Zusammenhang mit der Leitung von Gemeindever-

sammlungen planten Gemeindepräsidentenverband und VZGV mit dem Gemeindeamt des Kantons Zürich die Durchführung von sechs entsprechenden Kursen. Das Angebot richtete sich an Präsidenten der Politischen, Schul- und Kirchgemeinden.

Das Interesse war so gross, dass die vorgesehenen Kurse innert kürzester Zeit ausgebucht waren und das Angebot auf elf Veranstaltungen erweitert werden musste.

Auf Beginn der neuen Legislaturperiode 2006/2010 wurde eine Palette von Schulungsangeboten zusammengestellt, die sich zwischen 2002 und 2005 bewährt haben. Sie richten sich einerseits an neu gewählte Behördenmitglieder, bieten aber auch für im Amt bestätigte Personen eine Gelegenheit zur Vertiefung ihres Wissens.

Im Zentrum der Kurse stehen die wichtigsten Grundlagen für die Amtsführung, vermittelt durch erfahrene, in der Praxis tätige Referenten. Den Teilnehmenden wird konzentriert das nötige Wissen vermittelt, damit die neuen Amtsträger optimal auf ihre künftige Tätigkeit vorbereitet sind. Zusätzlich bieten die Kurse die Möglichkeit, sich mit Amtskolleginnen und -kollegen auszutauschen.

Der neue Kurs «Professionelle Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde» beinhaltet unter anderem das Ziel, gewappnet zu sein im Umgang mit den Medien.

Die Homepage www.vzgv.ch enthält den Gesamtüberblick über das laufende Kursangebot. Mit periodisch per E-Mail versandten Flyern informiert Sie die Geschäftsstelle des VZGV zudem über freie Kursplätze und/oder kurzfristige Kursangebote.

VERLAGSKOMMISSION

BEAT MEIER

Elektronische Formulare

In der Zwischenzeit haben über 20 Stadt- und Gemeindeverwaltungen vom vorteilhaften Angebot des VZGV und der KDMZ für den Einsatz von elektronischen Formularen Gebrauch gemacht und ein Abonnement erworben.

Das Angebot richtet sich stark nach der aktiven Mitwirkung durch die einzelnen kantonalen Amtsstellen. Diese gestaltet sich teilweise als eher schwierig, wobei jüngst einige Fortschritte erreicht werden konnten.

Für Fragen und Auskünfte im Zusammenhang mit elektronischen Formularen steht Ihnen Esther Peterhans von der KDMZ (Telefon 043 259 99 01 oder esther.peterhans@kdmz.zh.ch) jederzeit gerne zur Verfügung.

Mustervorlagen Gesetz über die politischen Rechte

Unter Federführung von Vittorio Jenni, Gemeindeamt, wurden zahlreiche Mustervorlagen für Wahlen und Abstimmungen erarbeitet. Sie können unter www.gaz.zh.ch herunter geladen werden. Rechtzeitig auf den Beginn der neuen Amtsdauer steht auch das der neuen Gesetzgebung angepasste kleine Rechtsbuch für Wahlbüromitglieder zur Verfügung (erhältlich bei der kdmz).

Fachschriften

C. Häfeli hat die Wegleitung für vormundschaftliche Organe vollständig überarbeitet. Die Neuauflage (4. Auflage) im Handbuchformat wurde vollständig aktualisiert und erweitert. Es enthält ein kurzes Kapitel über die Gemeinschaft der Eltern

und Kinder. Anpassungen erfolgten im Bereich des neuen Adoptions- und Pflegekinderrechtes sowie der vormundschaftlichen Massnahmen an die neue Rechtsprechung. Das Standardwerk richtet sich vor allem an vormundschaftliche Behörden und eignet sich als Lehrmittel. Eine verkürzte Fassung, die an Mandatsträgerinnen und Mandatsträger abgegeben werden kann, befindet sich in Vorbereitung und erscheint noch in diesem Jahr.

Gertrud E. Bollier und Beat Conrad haben das Standardwerk «Leitfaden schweizerische Sozialversicherung» zum neunten Mal aktualisiert. Die Sozialversicherungen werden in einem einheitlichen Konzept vorgestellt, das sich dem Raster des Bundesgesetzes anlehnt. Das neue Werk wird durch ein Schlagwortverzeichnis mit praxisbezogenen Darstellungen und schematischen Übersichten abgerundet.

Diese und weitere Fachschriften sind im Buchhandel erhältlich oder können über www.kdmz.zh.ch online bestellt werden.

Texthandbuch Baubewilligungsverfahren

Das Texthandbuch für Baubewilligungsverfahren, das in enger Zusammenarbeit mit dem Bauamt Winterthur erstellt und vertrieben werden soll, wurde aus verschiedenen Gründen (z.B. Revision PBG) zurückgestellt.

Ein spezieller Dank für die geleistete Arbeit und tatkräftige Unterstützung geht an die Mitglieder der Verlagskommission Ruedi Jetter, Birmensdorf, und Max Wild, Hirzel, an Kurt Stoppacher und Esther Peterhans von der kdmz, an Bruno Häusler von der Stutz Druck AG sowie an alle Autoren von Fachschriften.

VERNEHMLASSUNGEN/ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KANTON

MARTIN LEE

In den ersten Wochen des Jahres 2006 liegen zwei dicke Aktendossiers vor mir auf dem Pult, die aus Platzgründen in das Archiv umgesiedelt werden müssen. Es handelt sich um die beiden Projekte e-Voting und Volkszählung 2000. Wir Schreiber sind es uns gewohnt, vorgängig noch nicht archivwürdige Unterlagen herauszunehmen und zu vernichten. Bei dieser Arbeit lebe ich den Werdegang und Kampf um diese beiden Projekte nochmals durch. Bisher hat e-Voting zwar nur fünf Jahre gedauert, trotzdem war es eine intensive Zeit. Auch die Volkszählung 2000 kann mit Genugtuung archiviert werden. Es war die erste in ihrer Geschichte, bei der die ausgefüllten Fragebogen nicht mehr den Gemeinden eingereicht werden mussten. Beide Projekte sind vorläufig abgeschlossen und erst noch erfolgreich aus Sicht der Verwaltung, aber trotzdem, beide mit unsicherer Zukunft.

Die Pilotversuche von e-Voting haben vorläufig den Beweis erbracht: Technik und Software funktionieren fehlerfrei und schnell. Nun ist für Bundesbern noch ein umfassender Schlussbericht zu erstellen und bald schon liegt das Geschäft in den Händen der Politikerinnen und Politiker. Diese müssen entscheiden, ob der neue Weg gegangen werden soll. E-Voting würde zweifelsohne die Anonymität unserer Gesellschaft weiter fördern. Wähler und Gewählte entfernen sich noch mehr voneinander. Das anonyme Surfen im Internet könnte zur nächtlichen Stunde kurz unterbrochen werden, sich rasch einloggen beim Wahlcomputer, ungeliebte Politikerinnen und Politiker mit Delete auf die Ersatzbank parken und stattdessen mit Insert neue Kräfte ins Spiel bringen. Dann, nach Eingang der Bestätigung, das Programm beenden und weiter surfen in der grossen weiten Welt des Web.

Die Politikerinnen und Politiker werden andere Überlegungen machen und sich fragen, wer Anwender dieser neuen Möglichkeiten sein wird, wie diese wohl stimmen und wählen werden und daraus Rückschlüsse ziehen, ob die eigene Partei vom neu erschlossenen Wählerpotential profitieren würde. Solche Gedanken sind uns nicht fremd. Ähnliches hörten und erlebten wir schon bei der Einführung der brieflichen Stimmabgabe oder bei der Senkung des Stimmrechtsalters. Wenn die Mehrheit von National- und Ständerat für die eigene Partei daraus Vorteile erkennen kann, wird die neue technische Möglichkeit zur Tatsache. Doch wird e-Voting der ultimative Kick sein, um neue Wählerpotentiale zu erschliessen? Oder wird einfach ein Teil der bisherigen Wählerschaft von der neuen Möglichkeit Gebrauch machen und die Mehrheit der Stimmberechtigten weiterhin desinteressiert sein und sich fremd bestimmen lassen? Auf jeden Fall wird die Diskussion noch lange anhalten, ob nur dank e-Voting die Stimmbeteiligung gehalten werden konnte oder sie ohne diese neue Möglichkeit noch weiter gesunken wäre. Einzig für die Verwaltung (vor allem bei grösseren Ortschaften) ist klar: e-Voting würde Einsparungen bringen, sowohl bei den Portiausgaben wie auch bei der Ermittlung der Resultate.

Noch arbeiten viele fleissige Hände beim Bundesamt für Statistik an der Volkszählung 2000 und schon ist der Kampf entbrannt für die Volkszählung 2010. Empörte Reaktionen besorgter Politikerinnen und Politiker rauschten vor wenigen Monaten durch den Blätterwald, weil der Bundesrat im Jahre 2010 nur eine Registerzählung durchführen will. Wertvolle, wichtige Daten würden dann der gesamten Schweiz fehlen und Vergleiche mit europäischen Erhebungen wären unmöglich. Auch der Regierungsrat des Kantons Zürich rügt den Bundesrat und setzt sich für eine Vollerhebung ein. Dass der VZGV in seiner Untervernehmlassung allerdings eine andere Meinung vertreten hat, ist

im Beschluss so wenig zu finden wie die Stellungnahmen anderer Verbände oder Vereinigungen. Nachdem unsere Meinung also offensichtlich auf kantonaler Ebene nicht gefragt war, meldeten wir unsere Anliegen direkt bei Bundesrat Pascal Couchepin. Zunächst haben wir die Absicht einer Registerzählung unterstützt und abschliessend auch die ernsthaften Bedenken zu einer weiteren Vollerhebung angeführt. Immerhin ist ein Sechstel der schweizerischen Bevölkerung im Kanton Zürich wohnhaft, was das Ergebnis und die Datenqualität nicht unerheblich zu beeinflussen vermag. Gefreut hat uns, dass gemäss Antwortschreiben von Bundesrat Pascal Couchepin unsere Bedenken in Bern angekommen sind. Ebenfalls konnten wir Nationalrat Max Binder über unsere Bedenken informieren und haben von ihm die Zusage erhalten, dass er den weiteren Verlauf dieses Geschäftes aufmerksam verfolgen wird. Die nächsten Monate werden also zeigen, ob bei der Volkszählung 2010 die Vernunft oder der Glaube siegen wird. Nachdem in Fachkreisen die teilweise ungenügende Datenqualität bei den letzten zwei Volkszählungen anerkannt ist, wäre es sicher besser und realitätsbezogener, wenn der Entscheid zu Gunsten der Vernunft und somit für eine Registerzählung fallen würde. Unabhängig von der gewählten Variante werden wir aber uns mit allen Kräften dafür einsetzen, dass die Einwohnerinnen und Einwohner ihre ausgefüllten Fragebogen auch diesmal wieder direkt einer zentralen Stelle zur weiteren Verarbeitung schicken können.

Als drittes Dauerthema ist noch die PBG-Revision bzw. das neue PBG zu erwähnen. In einer gemeinsamen Vernehmlassung mit dem Gemeindepräsidentenverband unter der Leitung von Fritz Störi wurde klar festgehalten, dass das vom Kanton gewählte Vorgehen ohne Einbezug der betroffenen Fachleute nicht erfolgreich sein kann. Auf die Fortsetzung darf man gespannt sein, ebenso wie beim Thema Finanzausgleich, wo die ursprünglich vorgesehene Inkraftsetzung im 2006 in weite Ferne gerückt ist.

LAUFENDE RECHNUNG

KONTO	VORANSCHLAG 2006		VORANSCHLAG 2005		RECHNUNG 2005	
	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.	AUFWAND Fr.	ERTRAG Fr.
0 Allgemeine Vereinsorganisation	264'500	229'500	194'000	145'500	157'334.95	107'026.10
011 Versammlungen und Anlässe	65'000	34'000	14'000	0	35'990.90	23'997.50
012 Vorstand	67'000	45'000	58'000	0	66'521.95	
013 Vereinsverwaltung	37'500	28'500	55'500	45'500	31'928.85	27'582.35
014 Öffentlichkeitsarbeit	38'000	25'000	10'000		14'289.25	
015 Fachschriften- und Formularverlag	57'000	97'000	56'500	100'000	8'604.00	55'446.25
21 Lehrlingsausbildung	716'700	716'700	547'700	568'000	677'425.35	660'349.25
211 Allgemeines	110'500	230'700	159'000	272'000	135'614.45	302'912.25
212 Fachmodule	71'500	69'000	102'500	66'000	133'360.10	70'050.00
213 Orientierungs- und Fachtagungen	13'500	0	13'000	0	18'057.55	0.00
214 Überbetriebliche Kurse	300'000	223'000	204'000	117'000	266'742.55	131'027.00
215 Schulungen	50'500	84'000	67'200	113'000	122'520.70	156'360.00
216 Lehrlingslager	147'000	104'000	2'000	0	1'130.00	0.00
217 LAP	23'700	6'000	0	0	0.00	0.00
23 Weiterbildung	356'000	391'000	190'000	220'000	330'245.60	389'740.00
231 Kurse	356'000	391'000	190'000	220'000	319'688.65	389'740.00
232 Abschreibung Behördenschulung	0		0		10'556.95	
	1'337'200	1'337'200	931'700	933'500	1'165'005.90	1'157'115.35
Aufwand-/Ertragsüberschuss			1'800			7'890.55
	1'337'200	1'337'200	933'500	933'500	1'165'005.90	1'165'005.90

BESTANDESRECHNUNG PER 31. DEZEMBER 2005

1	AKTIVEN	Fr.	Fr.
100100	Postcheckkonto	57'506.00	
101400	Guthaben Federas	0.00	
101401	Abgrenzung Behördenschulung 2002	0.00	
101500	Debitoren	6'585.85	
102000	Depositenkonto	335'500.20	
102200	Obligationen	0.00	
102100	Aktienkapital Federas	150'000.00	
102102	Darlehen Arbeitssicherheit Schweiz	60'000.00	
103100	Verbindungskonto alte/neue Rechnung	16'835.00	
2	PASSIVEN		
200001	Kreditoren-Sammelkonto		190'127.35
203200	Fonds für Lehrlingsausbildung		36'146.80
203300	Fonds für Weiterbildung		0.00
203500	Fonds für Autoren		10'226.50
204000	Rückstellungen		24'615.25
205100	Verbindungskonto alte/neue Rechnung		5'000.00
218900	Übrige Verrechnung		0.00
218905	Dem-ok-ratie, ich mache mit		0.00
239000	Eigenkapital		360'311.15
		626'427.05	626'427.05

Die Richtigkeit der vorliegenden Jahresrechnung bestätigt:
Rümlang, 24. Februar 2006

Die Kassierin:
Andrea Jäger



In der Schatzkammer im Rathaus Bremen besteht der Schatz aus unzähligen, nach Jahrgang geordneten Weinflaschen.

BERICHT DER RECHNUNGSREVISOREN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2005

In unserer Eigenschaft als Rechnungsrevisoren haben wir die Jahresrechnung 2005 des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV) geprüft.

Wir stellen fest, dass

- die Laufende Rechnung einen Aufwand von Fr. 1165 005.90 und einen Ertrag von Fr. 1157 115.35 aufweist, bei einem Aufwandüberschuss von Fr. 7 890.55,
- die Bilanz Aktiven und Passiven von Fr. 626 427.05 aufweist und sich das Eigenkapital auf Fr. 360 311.15 beläuft,
- der Bestandesnachweis für die bilanzierten Aktiven vorliegt,
- die Einnahmen und Ausgaben – soweit unsere stichprobeweise Prüfung ergab – vollständig gebucht und durch Belege nachgewiesen sind.

Wir beantragen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2005 zu genehmigen, und danken der Kassierin für die korrekte und übersichtliche Rechnungsführung.

Dänikon/Höri, 8. März 2006

Die Revisoren:

Reto Linder

Lukas Kalberer

AKTION «DEM-OK-RATIE, ICH MACHE MIT»

PAUL IMHOF

Die dreijährige Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit.» gehört der Vergangenheit an. Ihr Slogan und über zwanzig kreative Massnahmen nach innen und aussen werden auch künftig auf die wichtigen Anliegen der Aktion hinweisen.

Während sich die Aktion «Im Dienste aller» (1987 – 1990) hauptsächlich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltungen richtete und zu messbaren Verbesserungen im Ausbildungsbereich, bei den Dienstleistungen und der Kundenfreundlichkeit führte, hatte die Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit.» zum Ziel, der Bevölkerung und vor allem jungen Menschen vor Augen zu führen, dass Demokratie auch in Zukunft nur dann zum Wohle aller bestehen kann, wenn sich eine Mehrheit aktiv daran beteiligt.

Es war vorgesehen, die Aktion einige Monate vor den im Frühjahr 2002 stattfindenden Gemeindevahlen zu lancieren. Ihre Finanzierung gestaltete sich jedoch schwieriger als erwartet. Die Aktion konnte daher erst nach den Wahlen und in einem verschlechterten konjunkturellen Umfeld mit verändertem Arbeitsmarkt im Juni 2002 gestartet werden. Das hinderte die Mitglieder der Arbeits- und der beiden Projektgruppen und weitere zahlreiche Helferinnen und Helfer jedoch nicht, mit grossem Einsatz und viel Begeisterung und Innovationsfreude ans Werk zu gehen, um die ehrgeizigen Aktionsziele umzusetzen.

Um diese zu erreichen, waren die Träger der Aktion auch auf die aktive Mitwirkung der Städte und Gemeinden sowie des Kantons Zürich und auf eine möglichst intensive Verwendung der erarbeiteten Mittel angewiesen. Die Unterstützung und das Interesse waren nicht überall und nicht immer gleich gross. Trotzdem wurden viele angebotene Dienst- und Hilfeleistungen dankbar entgegengenommen. Insbesondere die im Hinblick auf die Ge-

meindewahlen 2006 geschaffene Informationsmappe «Sie suchen? Wir helfen finden!» entsprach einem grossen Bedürfnis. Da immer wieder Wahlen bevorstehen, wird sie in modifizierter Form auch weiterhin gebraucht werden können.

Jugendlichen den Wert unserer Demokratie aufzuzeigen und sie zu motivieren, sich an ihr zu beteiligen, war eines der Hauptanliegen der Aktion. Mit verschiedenen Massnahmen konnte diesem weitgehend entsprochen werden. Besonders zu erwähnen sind die erfolgreiche Durchführung des Demokratieförums in Winterthur und die auf Initiative der Aktion gebildete interkantonale Arbeitsgruppe «Politische Bildung». Von der Aktion geförderte und unterstützte Projekte wie «Jugend debattiert» oder die Herausgabe des Grundlagenbands «Politik verstehen – Demokratie leben und lernen» werden über die Aktion hinaus Bestand haben.

Noch lange an die Aktion erinnern werden bestimmt auch die zahlreichen attraktiven Gebrauchs- und Geschenkartikel mit der Botschaft «Dem-ok-ratie, ich mache mit.» sowie die in vielen Gemeinden vor Wahlen, Abstimmungen und Gemeindeversammlungen aufgestellten Plakate, welche die Stimmberechtigten einladen, ihre demokratischen Rechte auszuüben. Die dreijährige Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit.» ist nun abgeschlossen. Doch ihre Anliegen bleiben aktueller denn je.



PROTOKOLL

MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM MITTWOCH, 25. MAI 2005, IN UETIKON AM SEE, RIEDSTEGSAAL

Vorsitz

Vereinspräsident Pius Rüdüsüli

Protokoll

Urs Keller

Anwesend

Es sind rund 125 Anmeldungen von Gästen, Ehrenmitgliedern, Freimitgliedern und Mitgliedern eingegangen

Referent

Nationalrat Max Binder zum Thema «Mein Präsidialjahr 2003/04».

Gäste

Kurt Hänggi, Gemeindepräsident der Gastgebergemeinde Uetikon am See

Ernst Sperandio (Vertreter Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich GPV)

Arthur Rey (Amtsleiter-Stv Gemeindeamt des Kantons Zürich)

Roland Isler (Präsident Verband der Gemeindeammänner und Betriebsbeamter Kanton Zürich)

Daniel Reuter (Vereinigung Bezirksräte Kanton Zürich VBRZ)

Marcel Peter (Präsident Verband Zürcher Finanzfachleute VZF)

Kurt Stoppacher (Geschäftsleiter KDMZ)

Walter Neidhart (Präsident Vereinigung des Personals Zürcherischer Schulverwaltungen VPZS)

Roger Bachmann (Delegierter des Verbandes der Gemeindesteuerämter des Kantons Zürich VGS)

Urs Rey (Statistisches Amt des Kantons Zürich)

Bruno Begni (Stiftung Chance)

Andreas Bergmann (IVM Winterthur)

Hermann Pfister (Präsident IG EDV)

Medien

Zürichsee-Zeitung und Tages-Anzeiger.

Begrüssungen

Präsident Pius Rüdüsüli begrüsst zur 148. Mitgliederversammlung und heisst die Gäste, die anwesenden Ehrenmitglieder sowie die Vereinsmitglieder in Uetikon am See willkommen.

Gemeindepräsident Kurt Hänggi heisst die Versammlung im Namen der Gastgebergemeinde Uetikon am See herzlich willkommen. Auf sympathische Art stellt er die zweitkleinste Gemeinde am Zürichsee vor mit Ausführungen zur geschichtlichen Entwicklung, aber auch einem Einblick in aktuelle Aufgaben- und Problemstellungen, welche auch eine überschaubare Gemeinde wie Uetikon beschäftigen. Die spannenden Ausführungen zur Lancierung und Umsetzung der Kampagne «mir isch's nöd egal», welche unter Miteinbezug der Bevölkerung das gesellschaftliche Zusammenleben in Uetikon nachhaltig verbessert hat, rundet den sympathischen Willkommensgruss des Gemeindepräsidenten ab.

Pius Rüdüsüli verdankt die Ausführungen über die Gastgebergemeinde und wünscht dem Präsidenten weiterhin viel Geschick und Erfolg für die Entwicklung von Uetikon am See.



Max Binder referierte über seine Erfahrungen als Nationalratspräsident.



Zürichseeschreiber Hannes Friess und Hans Wyler beim Apéro.

Grusswort Ernst Sperandio, Leitender Ausschuss GPV

Ernst Sperandio, Mitglied des Leitenden Ausschusses des Gemeindepräsidentenverbandes des Kantons Zürich, überbringt die Grussbotschaft des GPV und betont die Wichtigkeit eines funktionierenden Gespannes «Gemeindepräsidium/GemeineschreiberIn». Am Beispiel der regelmässigen Konferenzen der Gemeindepräsidenten zusammen mit den Gemeineschreiberinnen und Gemeineschreibern im Bezirk Meilen veranschaulicht der Gastredner die Wichtigkeit und Wirksamkeit dieser Kontaktpflege und des Erfahrungsaustausches auch auf Ebene Bezirk. Ernst Sperandio richtet einen Appell an die Versammlung zur Pflege der Kommunikation zwischen dem GPV und dem VZGV und bringt zum Ausdruck, dass er seinerseits als Mitglied des Leitenden Ausschusses mit dem teilweise praktizierten Stil des GPV nicht immer einverstanden sei. Er gibt seiner Hoffnung Ausdruck, in seiner Vorstandsfunktion einen Beitrag zur Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit dieser beiden Gremien leisten zu können und wünscht dem VZGV weiterhin viel Erfolg.

Statutarische Geschäfte

Die Vereinsmitglieder sind rechtzeitig zur Versammlung eingeladen worden. Gegen die Geschäftsliste werden keine Einwendungen erhoben.

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und auf Antrag des Präsidenten in offener Abstimmung gewählt:

- Thomas Wittwer, Wetzikon
- Urs Müller, Wallisellen

1. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2004 in Dietikon

Das im Jahresbericht abgedruckte Protokoll – verfasst von Urs Keller – wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht 2004 (148. Vereinsjahr)

Der in der Einladung zur heutigen Versammlung abgedruckte Jahresbericht zeigt zusammenfassend auf, dass sich auch das Jahr 2003 unter der Führung durch Präsident Pius Rüdüsüli für den Vorstand und die Organe des VZGV sehr arbeitsreich gestaltete. Einen Schwerpunkt bildete die Verbesserung der Zusammenarbeit mit anderen Fachvereinigungen. Ein erster diesbezüglicher Kontakt wurde von allen Beteiligten sehr geschätzt. So wird 2005 erstmals eine gemeinsam koordinierte und organisierte Weiterbildung ausgeschrieben, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Blick über das eigene Fachgebiet hinaus zu ermöglichen. Diese Gespräche unter den Berufsverbänden und Fachvereinigungen haben jedoch auch aufgezeigt, dass eine grundsätzliche Neuorganisation der fachlichen Zusammenarbeit «unter einem Dach» – wie dies teilweise in anderen Kantonen praktiziert wird – nicht anzustreben ist.

Pius Rüdüsüli beleuchtet den enttäuschenden Verzicht des GPV auf die Weiterführung des erfolgreichen Demokratieforschums im Rahmen der Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit.»

Pius Rüdüsüli anerkennt den grossen Arbeitseinsatz und bedankt sich bei den Vorstandsmitgliedern und den übrigen Vereinsgremien, aber auch

bei den Organen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Tochterinstitutionen. Ebenso richtet sich sein Dank an die Verhandlungspartner auf kantonaler Ebene.

Der Jahresbericht wird mit Applaus genehmigt.

3. Jahresrechnung 2004

Die Jahresrechnung ist den Vereinsmitgliedern ebenfalls zugestellt worden. Sie schliesst wie folgt ab:

<u>Aufwand</u>	Fr. 1015 897.45
<u>Ertrag</u>	Fr. 1007 157.10
<u>Aufwandüberschuss</u>	Fr. 8 740.35
<u>Eigenkapital</u>	Fr. 368 201.70

Auch der Bericht der Revisoren ist in den Unterlagen zur Versammlung abgedruckt. Sie empfehlen Genehmigung der Jahresrechnung, verbunden mit dem Dank an die Kassiererin für die korrekte und übersichtliche Rechnungsführung.

Beschluss:

Die Versammlung heisst die Rechnung einstimmig gut.

4. Voranschlag 2005/Festlegung Mitgliederbeitrag

Die Vereinsmitglieder sind mittels der Einladung (Jahresbericht) zur heutigen Versammlung (Jahresbericht) über den Voranschlags-Entwurf 2005 in Kenntnis gesetzt worden. Der Voranschlag 2005 sieht bei einem Aufwand von Fr. 931 700.– und einem Ertrag von Fr. 933 500.– einen Ertragsüberschuss von Fr. 1800.– vor. Der Mitgliederbeitrag von Fr. 80.– soll unverändert beibehalten werden.

Beschluss:

Die Versammlung heisst den Voranschlag 2005 sowie die beantragte Beibehaltung des Mitgliederbeitrages von Fr. 80.– einstimmig gut.

5. Ehrungen, Ernennung von Freimitgliedern

In der Zeit zwischen der letzten und der heutigen Versammlung sind leider verstorben:

- Untersander Hans, a. Gemeindegemeinder, Kilchberg
- Kunz Hans sen., a. Gemeindegemeinder, Egg
- Spiess Otto, a. Gutsverwalter/Steuersekretär, Uhwiesen
- Fäsi Fritz, a. Gemeindegemeinder, Dietlikon
- Koch Ruedi, Vizedirektor Steueramt Zürich
- Römpp Werner, Kantonale Verwaltung, Wald.

Insbesondere erinnert der Präsident an das Ehrenmitglied Fritz Fäsi, welches während Jahren im VZGV sehr aktiv war und z.B. als Urvater der Lehrlingslager bezeichnet werden kann.

Die Anwesenden erheben sich zum Gedenken an die Heimgegangenen von den Sitzen.

Der Vorstand konnte seit der letzten Mitgliederversammlung 13 neue Mitglieder aufnehmen:

- Müller Cornelia, Leiterin Abteilung Allgemeines, Mönchaltorf
- Peter Armin, Finanz-/Steuersekretär, Marthalen
- Wehrli Norbert, Gemeindegemeinder, Ellikon an der Thur
- Peter Stefan, Finanzverwalter, Seuzach
- Vogel Remo, Berater/Projektleiter, OIZ Zürich
- Schärer Patrick, Stadtschreiber-Stv., Dübendorf
- Frei Manuel, Gemeindegemeinder, Hüntwangen
- Gnädinger Lea, Gemeindegemeinderin, Oberembrach
- Wagner Caroline, Gemeindegemeinderin, Flaach
- Kuy André, Stadtschreiber, Zürich
- Pfenninger Andreas, Gemeindegemeinder, Oberstammheim
- Wäspi Patrick, Gemeindegemeinder, Truttikon
- Honegger Adrian, Verbandssekretär Evang.-Ref. Kirchen Winterthur.



Die anwesenden neuen Mitglieder stellen sich durch kurzes Aufstehen vor.

Ernennung von Freimitgliedern

Im Sinne von Art. 6 der Vereinsstatuten werden die nachstehenden Mitglieder, die seit der letzten Versammlung in den Ruhestand getreten sind, zu Freimitgliedern ernannt:

- Tschudi Martin, Rapperswil
- Amrein Bernhard, Winterthur
- Pfeiffer Marc, Oberembrach
- Albrecht Klaus, Fällanden
- Brenner Hugo, Hüntwangen
- Huber Hans, Adliswil

Gemeindeamt des Kantons Zürich

In verdankenswerter Weise informiert Arthur Rey, Amtsleiter-Stellvertreter des Gemeindeamtes des Kantons Zürich, kompetent und transparent über anstehende Fragestellungen und Gesetzesänderungen, welche Auswirkungen auf die Gemeinden oder Schnittstellen zu kantonalen Instanzen aufweisen.

Statistisches Amt des Kantons Zürich

Urs Rey, Bereichsleiter des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, informiert die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer über die Ziel-

setzungen und den Projektstand «E-Gov-Projekt VESTA» resp. «Virtuelles Einwohnerregister für die Statistik» und dessen Auswirkungen und Konsequenzen für die Gemeinden.

Informationen über die Tätigkeit der Tochterorganisationen des VZGV:

In der Reihenfolge der Einladung zur heutigen Generalversammlung und in Ergänzung zu den zugestellten einzelnen Jahresberichten erhalten folgende Repräsentanten und Exponenten der Tochterorganisationen des VZGV Gelegenheit zur Berichterstattung über ihre Tätigkeit des letzten Geschäftsjahres und zur Präsentation aktueller Informationen und Anliegen:

Stiftung Chance

- Präsident Stiftungsrat Bruno Begni

Institut für Verwaltungsmanagement IVM

- Institutsleiter Prof. Dr. Andreas Bergmann

Interessengemeinschaft EDV Zürcher Gemeinden

- Präsident Hermann Pfister

FEDERAS Beratung AG

- Geschäftsführer Stefan Kuchelmeister

Die bezeichneten Repräsentanten der Tochterorganisationen des VZGV verdanken die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des VZGV.

Projekt «Dem-ok-ratie, ich mache mit.»

Kurt Eichenberger informiert über die Mitte 2002 für drei Jahre gestartete Aktion «Dem-ok-ratie, ich mache mit», welche somit Mitte 2005 ausläuft. Verschiedene Projekte wurden lanciert, jedoch von den Gemeinden unterschiedlich oft – teilweise aber sehr zurückhaltend aufgenommen. Zum Abschluss dieser Aktion wird das Projekt «Pflichtenhefte für Behörden und Kommissionen»

gestartet mit dem Ziel, zusätzliche geeignete Leute für Behördenämter im Hinblick auf die Erneuerungswahlen 2006 zu motivieren. Auch hier zählen die Projektverantwortlichen bei der Umsetzung auf die Verantwortlichen der Gemeinden.

Dieses Projekt wird dem Leitenden Ausschuss des Gemeindepräsidentenverbandes sowie den Bezirkspräsidenten kurz vor oder nach den Sommerferien 2005 vorgestellt. Gleichzeitig werden die Dossiers mit einer Handlungsanleitung versehen den Gemeinden zur Verfügung gestellt.

Referat von Nationalrat Max Binder zum Thema «Mein Präsidentschaftsjahr 2003/04»

Auf ausserordentlich unterhaltsame und humorvolle Art vermittelt Nationalrat Max Binder Eindrücke, Erfahrungen und Erlebnisse aus seiner Amtszeit als «höchster Schweizer» – dem Präsidium des Nationalrates im Jahre 2004. Mit Bonmots am laufenden Band vermag Max Binder die Zuhörerschaft zu fesseln und man nimmt ihm gerne ab, dass er dieses anspruchsvolle Amt mit Hingabe und Freude erfüllt hat. Mit «Viele Aufgaben, viele Pflichten, aber keine Macht» beschreibt der Referent zusammenfassend das Amt des Nationalratspräsidenten. Nur den Wein zu seinem Empfang habe er alleine bestimmen können. Trotzdem sei es ihm gelungen, mit dem Hissen der Schweizer Fahne links und rechts vom Präsidium im Ratssaal sowie dem Singen der Landeshymne durch die Bundesversammlung zum Beginn der Session eigene Spuren zu hinterlassen.

Das äusserst unterhaltsame Referat wird mit grossem Applaus von der Mitgliederversammlung verdankt.

Schlusswort des Präsidenten

Der besondere Dank geht an den Uetiker Schreiber Peter Schlumpf als Organisator. Er macht auf-

merksam auf die Jubiläums-GV im 2006 und begrüsst weiterhin Bewerbungen für Veranstaltungsorte von zukünftigen Generalversammlungen. Den Anwesenden wird der beste Dank für die Teilnahme an der Versammlung ausgesprochen, verbunden mit der Einladung zum anschliessenden, in verdankenswerter Weise von Gewerbetreibenden der Gemeinde Uetikon am See offerierten Apéro.

Mittagessen und Nachmittagsprogramm

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Riedsteigsaal der Gemeinde Uetikon am See konnten die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer wahlweise einer Präsentation des Gemeindepräsident Kurt Hänggi über das Siegerprojekt zur Überbauung eines rd. 90 000 m² grossen Chemie-Areals «CU West» beiwohnen oder einen gemütlichen Jassnachmittag mit anschliessender Prämierung bestreiten. Die «Alt»-Schreiber Christian Arm und Hans Schweizer hatten dabei die Nase vorn und Vizepräsident Martin Lee rettete mit dem 3. Rang die Ehre der Aktiven.

Um 17.00 Uhr, nach einem gemeinsamen «Ausklangtrunk», geht die Versammlung zu Ende.

Beginn der Versammlung:	08.45 Uhr
Ende der Versammlung:	17.00 Uhr

Für die Richtigkeit

Urs Keller

DER VZGV AUF EINEN BLICK

VZGV GESCHÄFTSSTELLE

MAINAUSTRASSE 30,
POSTFACH, 8034 ZÜRICH,
TEL. 044 388 71 88, FAX 044 388 71 80,
MAIL: sekretariat@vzgv.ch

INTERNET-ADRESSE

www.vzgv.ch

VORSTAND

- RÜDISÜLI PIUS, HERRLIBERG,
PRÄSIDENT
- BÜRGISSER BERNHARD, KILCHBERG,
PRÄSIDENT BILDUNGSKOMMISSION
- EGGENSCHWILER JÖRG, RÜSCHLIKON,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
- EICHENBERGER KURT, EFFRETIKON,
SEKRETÄR
- KELLER URS, URDORF, AKTUAR
- LEE MARTIN, KYBURG
VERNEHMLASSUNGEN/ZUSAMMEN-
ARBEIT KANTONALE VERW.
- MEIER BEAT, GEROLDSWIL,
PRÄSIDENT VERLAGSKOMMISSION
- SCHNURRENBERGER KURT,
WETZIKON,
PRÄSIDENT LEHRLINGSKOMMISSION
- JÄGER-STUCKI ANDREA, RÜMLANG,
KASSIERIN

BILDUNGSKOMMISSION

- BÜRGISSER BERNHARD, KILCHBERG,
PRÄSIDENT
- CASSOLYVONNE, GRÜNINGEN
- HARNISCH MANFRED, KÜSNACHT
- MÜHLETHALER CHRISTIAN, BÜLACH
- STAUB PETER, VETRETER GPV
- STÖRI FRIDOLIN, DR. IUR.,
WINTERTHUR

LEHRLINGSKOMMISSION

- SCHNURRENBERGER KURT,
WETZIKON, PRÄSIDENT,
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, FINANZEN
- LAMPRECHT BALTENSBERGER
KATHARINA, USTER, VIZEPRÄSIDENTIN,
AUSBILDUNG BETRIEBE
- AMMANN DAVID, DÜRNTEN,
LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG NACH NKG
- BINDER THOMAS-PETER, GOSSAU,
LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN,
AUSBILDUNGSKOMMISSION
- LENZINGER SANDRA, HERRLIBERG,
BRANCHENKUNDE, ÜK, LEHRMITTEL
- SPRENGER ANDREAS,
ILLNAU-EFFRETIKON,
BETREUUNG LEHRBETRIEBE
- WINISTÖRFER SIMON, STEINMAUR,
PROJEKTWOCHE, LAP-INFERNO

VERLAGSKOMMISSION

- MEIER BEAT, GEROLDSWIL, PRÄSIDENT
- JETTER RUDOLF, BIRMENSDORF
- WILD MAX, HIRZEL

DIE ADRESSEN DER AUFGEFÜHRTEN PER-
SONEN SIND IM INTERNET www.vzgv.ch
UNTER «ORGANIGRAMM» ERSICHTLICH.

MITGLIEDERBESTAND

UNSEREM BERUFSVEREIN GEHÖREN
GEGENWÄRTIG 453 MITGLIEDER AN,
DAVON SIND 282 AKTIVMITGLIEDER,
16 EHRENMITGLIEDER UND 155 FREIMIT-
GLIEDER.
(STAND 31.12.2005)

Herausgeber: VZGV Vorstand

Administration: VZGV Geschäftsstelle Mainaustrasse 30 8008 Zürich Postfach, 8034 Zürich
Telefon 044 388 71 88 Telefax 044 388 71 80 www.vzgv.ch sekretariat@vzgv.ch